

# K o l m a r e r K r e i s - B l a t t .



Mit verbindlicher Publikationskraft

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Das Blatt erscheint 2mal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbeitrage von 1 Mk. 20 Pf. incl. des der Abonnementsnummer beiliegenden Illustrirten Unterhaltungsblattes. Inserate werden pro 1spaltige Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten sowie die Post-Landbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Inseraten-Aufgabe für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Bezugs- und Abgabe Redaktion, Druck und Verlag von A. Spettel in Kolmar in Posen.

No. 1.

Kolmar i. P., Sonnabend, 3. Januar 1891.

38. Jahrgang.

## Zum Jahreswechsel 1891.

Schleiest du den Schleier heben,  
Der die Zukunft dir verhüllt,  
Und was Gott dir werde geben,  
Einmal schau'n im flücht'gen Bild?

Freund, o laß dein eitles Sorgen,  
Strahlst dir doch des Himmels Licht;  
Schauet doch den neuen Morgen  
Heut' dein blödes Auge nicht.

Möchtest sonst schon heut erschrecken  
Vor dem Spinnweb der noch fern;  
Möcht'st die künft'ge Freud' entdecken,  
Und Gott überrascht so gern!

Über Eins ist, ob auch ferne,  
Daß Du heut Dich schon kannst freu'n;  
Schau, es leuchten hell die Sterne  
In die dunkle Nacht herein;

Und die fernen Höhen winken,  
Ob die Thäler decket Nacht,  
Und die dunkeln Nebel sinken  
Vor der Sonne gold'nen Pracht.

Aufwärts schau! des Himmels Wonne  
Kannst Du Dich schon heute freu'n;  
Aufwärts schau! die ew'ge Sonne  
Will die Schatten Dir zerstreu'n.

D'rum, so laß Dir denn nicht grauen,  
Dunkells um Dich, — zage nicht;  
Aufwärts, aufwärts sollst Du schauen,  
Hier ist's dunkel, oben licht.

Möchtest Du den Schleier heben?  
O, ihn hob schon Gottes Hand,  
Als er in das dunkle Leben  
Uns das ew'ge Licht gesandt!

A. M.

## Amthlicher Theil.

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für die Stadt Kolmar i. P. nachfolgende Polizei-Verordnung erlassen:

### Einziger Paragraph.

Wer mit Gefangenen, welche sich in den Ge-  
ichts- oder Polizeigefängnissen oder auf dem

Transport nach oder von einer dieser Anstalten oder auf Außenarbeit bezw. auf dem Marsche zu oder von derselben befinden, ohne ausdrückliche Genehmigung der zustehenden Behörde oder gegen das Verbot des mit der unmittelbaren Aufsicht über die Gefangenen beauftragten Beamten in Verkehr tritt, insbesondere sich mit denselben durch Worte, Zeichen oder auf andere Weise zu verständigigen sucht oder ihnen Speisen, Getränke oder andere Gegenstände verabfolgt oder zu verabfolgen unternimmt, wird mit Geldstrafe bis 9 Mk. oder mit Haft bestraft.

Kolmar i. P., den 30. Dezember 1890.

Die Polizei-Verwaltung.  
gez. Dembel.

Urs, den 31. Dezember 1890.

An Stelle des von hier verzogenen Fleischbeschauers Winkler ist der Handelsmann Carl Boyde hier selbst als Fleischbeschauer für den Schaubezirk Urs II. von uns widerruflich bestellt worden.

Die Polizei-Verwaltung.  
gez. Dalsti.

Budsin, den 30. Dezember 1890.

Nachdem nunmehr den sämtlichen Herren Guts- und Gemeinde-Vorständen die Quittungskarten für die versicherungspflichtigen Arbeiter zur Verteilung an die Empfänger von mir ausgefertigt zugegangen sind, so veranlasse ich dieselben hiermit gefälligst strengstens darauf achten zu wollen, daß versicherungspflichtige Arbeiter, welche wider Erwarten noch nicht im Besitz einer Quittungskarte sein sollten, solche sofort in den bekannt gegebenen Dienststunden bei mir nachsuchen.

Der königliche Distrikts-Kommissar.  
gez. Plathner.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zum neuen Jahre. 1891.

Die Neujahrswünsche gelten zwar für eine gute, alte Sitte, aber schon der Dichter meint, daß, wenn Jeder hätte, was er wünscht, kaum noch etwas für Andere übrig bleiben würde.

Wenn wir auch allen Gratulationen und Briefen des letzten Dezembers die siegreiche Kraft der Königin Fortuna gönnen und nicht die Enttäuschung durch etwa beigefügte Jahresrechnungen, so gönnen wir doch unseren Freunden, daß das neue Jahr besser werde als das alte, wir wünschen schon im eigenen Interesse, daß das viele Wech in der Welt sich nicht gerade unser deutsches Volk zum Beschvogel ausruhe und — Gott sei Dank — das alte Jahr, welches uns einen Robert Koch zu Weihnachten bescheert hat und zum Sylvester uns die sozial ausführende letzte

Etappe der Botschaft des großen Kaisers Wilhelm I., die Arbeiteraltersversorgung und Arbeiterinvalidenversicherung, zum Angebinde gab, bringt gute Zeichen mit. Wir deutsche sind nicht „stolz wie die Spanier,“ sondern bescheiden und lieben unsere Eigenart, wir fürchten Gott, sonst Niemanden in der Welt. Hat doch eigentlich jede Nation ihre eigene politische Dogmatik. Der Britte schwärmt für einen Parlamentarismus, der am letzten Ende nichts ist als eine Herrschaft Weniger über Alle, der „freie“ Schweizer begeistert sich für jede Negation der Monarchie, bei allen romanischen Völkern gelten die „Ideen von 89“ kurzweg als politisches Evangelium. Und wenn man unbesangenen erwägt, welcher Staat seinem Schaffen die freiesten, weitesten, nützlichsten Ziele setzt, wird man nicht lange sich besinnen dürfen, um ehrliche Freude zu empfinden, daß der Traum der Deutschen jetzt Wahrheit geworden. Eine Mannigfaltigkeit von Kulturzwecken sucht dieser nationale Staat zu erreichen, die vordem als einander unbedingt ausschließend angesehen wurden.

Wie die Treue zu den angestammten Landesfürsten ein Erbgut der Deutschen, so ist die Anhänglichkeit zum Hohenzollernhause und zum Kaiser, begünstigt durch die preussische und deutsche Geschichte und Vaterlandsliebe eine gesunde und natürliche Folge der Entwicklung des Reiches und der neuesten Geschichte. Gott ist fürder mit uns — das lehrt sie uns, wenn wir auf die Mission der Hohenzollern und der berühmten Geschlechter des Bundesfürsten, der Sachsen von Wettin, der Wittelsbacher, der Württemberger und der Geschlechter sehen, die England, Holland, Portugal und nach und fern die Erben der Throne gaben.

Die umfassende deutsche Bildung, die deutsche Philosophie, das deutsche Völkerrecht, die deutsche Heilkunde, sie führen allesamt das ehrende nationale Beiwort „deutsch“ und doch ist die höchste Wissenschaftlichkeit international, kosmopolitisch. — Dieser Umstand erweist sich durch die hochsch. Entdeckung als sehr förderlich für den Weltfrieden, insbesondere garantiert er wohl noch auf längere Zeit gute Nachbarschaft Deutschlands mit Frankreich. So wäre Rußland als Feind der westlichen Kultur für 1891 isolirt.

Auch die innere Einigkeit im Reich, die Versöhnung der Parteien erweitert sich in verheißungsvoller Weise. Es giebt keine speziellen „Reichsfeinde“ mehr — jeder redliche Mann gilt für ehrlich und das Beste erstrebend in der Politik.

Was sonst noch werden mag im neuen Jahre? Zerbrechen wir uns heute nicht den Kopf darüber: „So dunkel wie der Anfang ist das Ende —“ teg in der Mitte fleißig Herz und Hände! . . . Wir haben von Wünschen gesprochen und wir legen auch für uns und unsere Leser einen Wunsch: bleiben wir treu bei einander im Geiste, in gleichem Fühlen und in fleißigen Vollbringen! Wir werden die Alten fein wie immer Wind und Wolke wechseln mögen, und Freund und Feind! . . .

alte Sprüchlein zum guten Ende hier neu aufgelegt:

Zum neuen Jahre neues Heil!  
Auf Weh und Wunden gute Salben;  
Auf groben Klotz ein grober Keil,  
Auf einen Schelmen anderthalben!

### Neujahr bei Hofe.

Dem Gottesdienste in der Schloßkapelle, welchem außer dem Kaiser, die Prinzen Heinrich, Leopold, Alexander, der Erbprinz und die Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen, die Prinzessinnen Friedrich Karl, Leopold, die Feldmarschälle, die Generalität, die Minister, die Mitglieder des Bundesrathes, die hier anwesenden Fürstlichkeiten, die Präsidien des Reichstages und Landtags u. d. beizuhörenden, folgte die Cour im Weißen Saale des Schloßes. Der Kaiser, in großer Generals-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, hatte vor dem Thronhimmel Aufstellung genommen, zur Rechten die königlichen Prinzen. Bei dem Vorbeigang, welchen der Reichskanzler von Caprivi mit dem bayerischen Gesandten Grafen Verchenfeld-Pöfering eröffnete, zeichnete der Kaiser den Reichskanzler, den Feldmarschall Grafen Moltke und den Schloßgeistlichen Dryander, sowie später den Generalarzt Professor Dr. von Bergmann durch Händedruck aus. Die Söhne des Kaisers wohnten der Feier in der Hofloge bei. Nach Beendigung des Militär-Gottesdienstes fand Mittags im Lichthofe des Zeughauses Paroleausgabe für die Generale und die Offiziercorps statt. Der Kaiser, in großer Generalsuniform, begab sich gegen 12 Uhr mit Gefolge zu Fuß vom Schloße aus nach dem Zeughause und legte nach Beendigung der etwa eine Stunde währenden militärischen Handlung denselben Weg zu Fuß nach dem Schloße zurück.

### Lokales und Provinzielles.

Colmar i. F., den 3. Januar 1891.

Der Fahrplan der auf hiesigem Bahnhofe eintreffenden und abgehenden Eisenbahn-Züge mit Personenverkehr ist wie folgt:

#### Ankunft von

Posen 6,59 früh, 1,38 Nm., 7,38 Abends,  
Schneidemühl 5,10 früh, 9,09 Nm., 11,47 Nm.,  
4,34 Nm.

#### Abfahrt nach

Posen 5,11 früh, 11,48 Nm., 4,35 Nm.  
Schneidemühl 7,00 früh, 9,28 Nm., 1,39 Nm.,  
7,39 Abends.

Der hier um 9,09 Nm. eintreffende und um 9,28 Nm. abgehende Zug verkehrt nur zwischen hier und Schneidemühl. Es darf erwartet werden, daß dieser Zug von dem reisenden Publikum immer mehr benutzt werden wird, namentlich im Sommer auch von „Schneidemühler Ausflüglern“, die von Jahr zu Jahr mehr Gefallen an unserer schönen Umgegend finden. Uebrigens benutzt auch das hiesige Publikum bereits jetzt vielfach diesen „neuesten Zug“ an Stelle des um 7 Uhr abgehenden Zuges. Letztgedachter Zug trifft zu früh in Schneidemühl ein, um dort gleich Geschäfte bei Behörden pp. erledigen zu können.

[Gesundheitspflege in den Volksschulen.] Eine Verfügung des Kultusministeriums besagt: „Zu denjenigen Maßnahmen, die sich ohne erheblichen Geldauswand durchführen lassen, gehört die wichtige Frage hinsichtlich zweckmäßiger Schulbänke. Ferner die Reinlichkeit. Der Gesundheit schädlich ist besonders der Staub in den Schulzimmern; derselbe ist bekanntlich Träger der Bacillen, und von ärztlichen Autoritäten ist festgestellt worden, daß durch denselben die Weiterbeförderung von Augenkrankheiten verursacht wird; es wird von denselben sogar als möglich erachtet, daß die vielen Bindehauterkrankungen der Schüler dem Staube ihre Entfaltung verdanken.“ Schließlich wird darauf hingewiesen, daß die Rücksichtnahme auf die Gesundheit der Augen der Schüler die mögliche Beschränkung des Gebrauchs der Schiefertafel erfordert. Künftig sollen sie in den mehrklassigen Schulen nur noch für die ersten zwei Schuljahre beibehalten werden. Wegen Ende derselben sind die Schüler so an den Gebrauch der Feder zu gewöhnen, daß mit Beginn des dritten Schuljahres sämtliche Uebungen, zu denen

bisher die Schiefertafel benutzt wurde, mit Feder und Tinte auf dem Papier ausgeführt werden und die Schiefertafel nur im dringendsten Notfall in Benutzung genommen wird.

[Ein von Fortuna begünstigter Ausreißer.] Im Jahre 1875 verließ ein gewisser Jemand Samotschin und siedelte nach Amerika über, ein Sündenregister von 70000 Mark zurücklassend. In den 15 Jahren seines Aufenthalts in Amerika ist er vom Glücke so begünstigt worden, daß er jetzt in der Lage ist, seine Schulden zu bezahlen. Von Edelmutz zeugt es, daß er jetzt seine Gläubiger befriedigt, denen dadurch eine angenehme Ueberraschung bereitet wird. Unter den Gläubigern befindet sich auch ein hiesiger Bürger, der 400 Mark nebst den Zinseszinsen erhält.

Posen, 27. Dezember. [Neuiger Dieb. Verurtheilt.] Im Januar v. J. wurden dem hiesigen Kantor M. 300 Mark aus seiner Wohnung gestohlen, ohne daß es gelang, den Thäter zu ermitteln. Dieser Tage erschien nun ein katholischer Missionar bei Herrn M. und übergab 200 Mk. mit dem Bemerken, daß der Dieb ihm bei einer Beichte diese Summe mit der Bitte übergeben habe, sie dem Bestohlenen zurückzusetzen. — Die Strafkammer verurtheilte den Fleischermeister Volklaus Taberki aus Sulowj wegen wissentlichen Verlaufs verdorbenen Fleisches zu drei Monaten Gefängniß und 300 Mk. Geldstrafe.

Lissa, 30. Dezember. Ein Gefangener im hiesigen Stockhause suchte dieser Tage auf folgende Weise zu entweichen. Er riß die eiserne Ofenthür heraus und hatte damit bereits ein Loch in der Mauer gemacht und wäre sicher auch entkommen, wenn nicht zufällig ein anderer Uebelthäter, den man frisch verhaftet hatte, in seine Zelle gebracht worden wäre.

Schrimm, 27. Dezember. In der Nacht vom 9. zum 10. August d. J. wurde auf der Chauße von Kions nach Falkstadt ein Rirschbaum abgebrochen. Der Fußgebarm Feugner zu Kions stellte durch seine Nachforschungen die Freier in der Person des ... beide zu Kions fest, welche zu ... des königl. Schöffengerichts zu ... des ... je 3 Monate ... bestraft wurden. Der Herr Landrath ... der Provinz Posen, dem Gensdarm Feugner für die Ermittlung dieser Baumfrevler eine Belohnung von 20 Mark bewilligt.

Driesen, 29. Dezember. [Ein sozialdemokratischer Agitator.] Der Tischler Willarg ist gestern hier als Redner aufgetreten und hat in langer Rede die alten bekannten Tiraden der sozialdemokratischen Volkredner vorgebracht. Aus der Mitte der Versammlung wurde ihm durch Fabrikbesitzer Ebert, Buchhalter Wegte, Kaufmann Spude, Tuchfabrikant Wende und Böttcher Preuß gründlich heringeleuchtet. Mit einem Hoch auf den Kaiser verließ die Versammlung den Saal. Hier haben die Sozialdemokraten ebenso wenig Glück gehabt, wie anderswo in der Neumark. Auf die Einwürfe der Gegner vermochte sich der Sozialdemokrat, nachdem seine Hauptrede abgehaspelt, nur schwach zu verteidigen.

### Das größte Glück!

Das größte Glück, das reinste, tiefste,  
Liegt in des Hauses traurem Damm:  
Das man auch sonst noch mag erringen,  
An häuslich Glück ragt's nicht heran.  
Wo Frauenlieb' und Kinderjubil  
Bergolden hell des Lebens Traum,  
Da ist erblüht in der Wallendung  
Des Glückes wahrer Zauberbaum.

— Die Lage der Kettenhunde. Ein besonders jetzt im Winter sehr beachtenswerthes Wort über die traurige Lage der Kettenhunde finden wir in den „Frb. Nach.“, das wir hier zu Nutz und Frommen Aller, die es angeht, wiedergeben: „Wenn der Kettenhund, welcher, wie jedes andere Thier, den Gang zur Freiheit in sich trägt, wie ein gefesselter Verbrecher Jahr aus Jahr ein am Hofthor liegen muß, so ist das an sich schon ein trauriges Dasein; aber es kommen noch verschlimmernde Uebel-

stände hinzu. Bei einer Umschau ist leicht festzustellen, daß die Pflege der Kettenhunde meistens sehr vernachlässigt wird. Die Hütte, welche den Hund gegen die Unbilden der Witterung schützen soll, ist nicht selten in einem mehr oder minder ungesunden Zustande und so unreinlich, daß der Hund selbst darin selbst für einen Hund nicht zu halten ist. Auch wird der Platz bei der Hütte nicht genügend gereinigt; einem mit solchem Geruch ausgestatteten Thier, wie dem Kettenhund, ist es aber höchst widerlich sein, wenn in der Hütte die Extremitäten umherliegen. Ferner ist zu bemerken, daß die Kettenhunde durch die Ungeziefer sind, bei Hitze selten frisches Wasser haben, daß der Saunapf und die Fressbüffel häufig sehr unreinlich gehalten werden, und faules Stroh in der Hütte liegt sowie, daß in Bezug auf Fütterung und Tränkung viele Vernachlässigungen vorkommen. — Daß die Kettenhunde oft sehr bissig sind, ist wahrlich kein Wunder; auch das nicht, daß die Tollwuth schon häufig bei ihnen ausgebrochen ist. — Eine Hütte von Brettern — die altherkömmliche Art — kann nicht einmal zu allen Zeiten Schutz vor Regen und Schnee gewähren, da dergleichen Niederschläge oft vom Winde in den offenen Eingang hineingetrieben werden, vor Kälte aber vermag sie ihn fast gar nicht zu schützen. Um somit diesem Uebelstande thunlichst abzuhelfen, dürfte es sich empfehlen, bei kälterer Jahreszeit die Hütte einschließlich des Daches mit Pferdeböden oder anderem geeigneten Material zu umhüllen und den offenen Eingang mit einem Zeugvorhang zu versehen. Wie oft hört man Kettenhunde heulen. Den Leuten, den der betreffende Hund gehört, fällt das nicht weiter auf, weil sie schon daran gewöhnt sind, aber jeden anderen fühlenden Menschen berührt es sehr unangenehm. Soll denn diese alte, vom Vater auf den Sohn vererbte Rücksichtslosigkeit so fortgehen?

„Mit Neujahr! ruft in höchst origineller Weise Pest 12 der „Illustrierten Welt“ (herausgegeben von Prof. Joseph Kürschner, redigirt von Hermann Wetzer, Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt) seinen Lesern zu und läßt dem Lesers eine Reihe von Bildern folgen, die höchst schön und warm empfunden wie dieser. Aus der reichen Auswahl einiges herausgreifend nennen wir das liebliche: „Rast auf der Flucht nach Aegypten“, die reizende Waldidylle „Am Sylvestereabend“, das schöne Reiterbild „Kaiser Franz Josef I.“, „die heiligen drei Könige“ im Schwarzwald, den „Untergang des Serpent“, und das meisterhaft ausgeführte „Bärenjagd in Rußland“. Zeitlich finden wir die Fortsetzung des trefflichen Romans: „Unter dem Bundschuh“ und den Schluß von „Wer war es?“, der endlich den Leser aus langer, banger Spannung erlöst. „Die Rächer ihres Vaters“ ist eine hochinteressante Episode aus der französischen Kriminalgeschichte, der Artikel „Marronneten“ ebenso unterhaltend wie belehrend. „Wie kann ich ein Stück Zucker unter wassersichende Kunststück wird in Bild und Wort erläutert, und als zwerchfellerschütternder Schluß die Historie erzählt: „Wie Freund Hein auf seinen Fahrten zu Dr. Koch kam und wie es ihm dabei erging“. Wie immer, ist für Küche, Haus und Hof noch manch Nützliches beigelegt, dessen Werth die Frauen am meisten zu schätzen wissen: was auch den Vorzug erklart, den diese der „Illustrierten Welt“ vor allen anderen Familienjournalen geben. Wer drum für sich und die Seinen eine durchaus gemüth- und geistvolle Lektüre zu erwerben wünscht, der laufe sich, „Illustrierte Welt“, deren Hefte trotz des reichen Inhalts nur 30 Pfennig kosten.

Der Inhalt der „Neuen Musik-Zeitung“ (Stuttgart, E. Grüniger) Nr. 22—24 bietet eine gut und sesselnd geschriebene historische Erzählung von J. Barber, welche sich auf Weithovens unglückliche Liebe zur Gräfin Winkletta bezieht und deren Einzelheiten sich auf Mittheilungen von Verwandten des großen Landichters stützen. Hieran reihen sich kleinere Novellen und Erzählungen ernsten und heiteren Charakters von Eise Vokso, Carl Werner, E. Franz u. a. Eine humoristisch-satirische Abhandlung: „Die Musik in der vierten Dimension“, wird namentlich bei musikkritischen



Feinschmedern freundliche Aufnahme finden. Auf die geistvolle Arbeit Hans Zimmers: „Musikalisches aus dem germanischen Alterthume“, sei besonders aufmerksam gemacht. Die beigegebenen reizvollen Musikstücken, deren Komponisten nicht genannt sind, werden den Abonnenten zur Preisabstimmung vorgelegt. Es handelt sich um die namhaftesten Preise von 150, 100 und 50 Mark.

112 berühmte Deutsche bringt der 1891er Jahrgang des Payne'schen Illustrierten Familien-Kalenders auf einem Tableau in wohl gelungenen sprechend ähnlichen Porträts. Was in Deutschland an Dichtern, Gelehrten, Künstlern, Musikern, Politikern und Fürsten von Bedeutung lebt, das bringt das Tableau. Niemals ist eine solche Zusammenstellung dem Publikum bisher geboten worden.

Wenn man bedenkt, daß das nur eine Gratisbeilage zu Payne's Illustr. Familien-Kalender ist und daß derselbe im übrigen einen überaus reichen Inhalt von Erzählungen, unterhaltenden und belehrenden Artikeln mit Illustrationen etc. bringt, so erklärt sich auch daraus die erzielte Auflage von 418,338.

Payne's Illustr. Familien-Kalender ist die Expedition dieses Blattes zu beziehen. Preis mit allen fünf Beilagen 50 Pfennig.

Gelegentlich des bereits begonnenen neuen Quartals machen wir unsere Leserinnen auf die beliebte praktische illustrierte Frauenzeitung „Mode und Haus“ empfehlend aufmerksam. Die große Vielfältigkeit der reich illustrierten Zeitschrift, welche

nicht nur im Mode- und Handarbeitenfach (Chefdirektion: Emmy Heine) maßgebend ist, sondern auch in dem umfassenden Haushalt und in der künstlerisch illustrierten Unterhaltungsliteratur Hervorragendes bietet, ist den meisten praktischen Hausfrauen bekannt. „Mode und Haus“ kostet vierteljährlich nur 1 Mk., resp. 1 Mk. 25 Pf. Bester Preis schließt die Lieferung farbenprächtiger Stahlstich-Modebilder, naturgroßer Schaustück-Monogramme-Gravüren und stielvoller bunter Handarbeiten-Vorlagen ein. Man abonniert auf „Mode und Haus“ bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

**Produktenbericht.**

Bromberg, 2. Januar. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.)  
 Weizen: 176-182 M. geringe Qualität erheblich billiger, jeinster über Notig.  
 Roggen: gute gesunde Mittelqualität 155-161 M., geringe Qualität 150-155 M.  
 Gerste: nach Qualität 126-140 M.  
 Braugerste: 141-150 M.  
 Rohrgerste: 140-150 M.  
 Futtererbsen: 125-135 M.  
 Hafer: nach Qualität 125-135 M.  
 Spiritus, 50er 65,50, 70er 46,00 M.

Berlin, 2. Januar. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen am kleinen Markt: 114 Rinder, von denen fast nichts umgelegt wurde, 751 Schweine und 269 Kälber und 730 Hammel. Inländische Schweine waren nur zweite und dritte Qualität vorhanden und erzielten bei ganz flauem Handel 44-50 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara; etwa zwei Drittel des Auftriebs blieb unverkauft. In Kaloniern, von denen 121 Stück zur Stelle waren, fand kein Umsatz

statt. Kälber wurden zu unveränderten Preisen ziemlich ausverkauft. I. 61-65, II. 55-60, III. 42-54 3/4 für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Die 730 Hammel, sämmtlich Ueberfänger vom vorigen Montag, blieben ohne Nachfrage.

**Extra-Beilage!**

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der

**ersten Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz**  
 von C. Lück in Colberg

handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Gegen Magenleiden und alle daraus entstehenden bekannten Unpäßlichkeiten ist diese Essenz ein hervorragendes unübertroffenes Hausmittel.

Zu haben in vier Flaschengrößen à 50 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk.

Prospekte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche.

Central-Versand durch C. Lück in Colberg. Niederlage einzig und allein in Colmar i. P. bei Apotheker P. Schmieder, in Budsin bei Apotheker Tiengs und in Margonin bei Apotheker Kawozyński.

**Kirchliche Nachrichten für Colmar i. P.**

Sonntag nach Neujahr in der Stadt: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Missionsstunde.  
 Strozewo: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl.

Zur Behandlung mit hochjäger Flüssigkeit werden Kranke aufgenommen im städtischen Krankenhaus zu Dornitz.

**Der Arzt des städt. Krankenhauses. Dr. Matthes,**  
 Kreis-Physikus.

Während meiner Abwesenheit vertritt mich in der Praxis Herr **Dr. Müller.**

Budsin, 31. Dezember 1890.  
**Ottomar Demmler,**  
 prakt. Arzt.

**Hochfeine Pfeffernüsse franz. Wallnüsse Lambertsüsse**  
 offerirt billigt

**E. Tietz.**

Suche vom 1. April 1891 ab Stellung als

**Gärtner.**

**Paul Retz.**

Moschütz bei Friedheim.

**Apfelsinen**

— schöne Waare —

offerirt **G. Ellermann.**

Suche vom 1. April 1891 ab Stellung auf einem Gute als

**Stellmacher.**

**August Jechorek.**

Moschütz bei Friedheim.

**Dampfkaffee**

wöchentlich zweimal frisch gebrannt offerirt **E. Tietz.**

**Holzverkaufs-Bekanntmachung. Königliche Oberförsterei Podanin.**

- I. Auf dem am 12. Januar 1891, von Vormittags 10 Uhr ab, in Budsin anstehenden Termin sollen außer verschiedenen Brennholzsortimenten aus dem Belauf Deutschendorf, Jag. 123 a. ca. 550 St. Kief. Bauhölzer I.—V. Cl. mit ca. 800 Fm. und
- II. am 19. Januar ex., in Kolmar i. P. ebenfalls außer verschiedenen Brennholzsortimenten:
  - a. Belauf Podanin, Jag. 168 a. ca. 100 St. Kief. Bauhölzer III. bis V. Cl. mit ca. 80 Fm.
  - b. Königslug, Jag. 243, ca. 500 St. Kief. Bauhölzer III.—V. Cl. mit ca. 240 Fm.

Öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgedoten werden. Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet. Podanin, den 1. Januar 1891.

**Der Oberförster.**

J. B.:  
 Stellbaum,  
 Forst-Vizeffor.



**Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
**Express**  
 Postdampfschiffahrt

**Hamburg - New York**

Southampton anlaufend

**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**

Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindungen zwischen:  
 Havre-Newyork. Hamburg-Westindien.  
 Stettin-Newyork. Hamburg-Havanna.  
 Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft erteilt A. Spektorek in Colmar i. P. № 503.

Zum 1. April 1891 wird ein zuverlässiger Bogt, ein verh. Arbeiter, ein unverh. Rutscher, gesucht.

Lernitz bei Schönlanke. Meyer.

Suche zu sofort einen

**Lehrling.**

G. Ellermann,  
 Conditor u. Bäckermeister.

Dom. Pietronke sucht zum 1. April d. Js.

einen tüchtigen, deutschen **Schmied.**

**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 6. Januar, Vormittags 12 Uhr, werde ich in **Grabowke** vor dem Gasthose des Herrn Meyer daselbst

1 neuen Korbwagen, und **Donnerstag, den 8. Januar** auf dem Grundstüd des Eigenthümers Seich zu **Wyschinland**

- 1 1/2 Scheffel Roggen,
- 1/2 " Hafer,
- 1/4 " Erbsen,
- 2 fette Gänse,
- 1 Klafter Holz, sowie einige andere Sachen

gegen sofortige Baarzahlung zwangsweise versteigern. Kolmar i. P., den 3. Januar 1891.

**Scholz,**  
 Gerichtsvollzieher.

Dom. Unterlesnith bei Kolmar i. P. sucht zum 1. April 1891

einen verh. ersten Fornal

der 1 bis 2 Hofgänger stellt, gegen hohen Lohn und Deputat.

Dom. Miroslaw bei Usch sucht zum 1. April 1891

einen verheiratheten

Schmied und einen verheiratheten Stellmacher.

**Einen evang. Diagt**

(mit kleiner Familie), der für die Hofverwaltung befähigt ist, sucht zum 1. April 1891 das

Dom. Czaycze bei Wisset.

**Ein fleißiger Stellmacher,**

der einen Scharwerker stellen kann, findet gegen hohen Lohn vom 1. April t. Js. ab in Friedrichshöhe bei Wirtz dauernde Stellung.

# Verdingung.

Zur Befestigung der Ufer der Freiarchenkanäle in der kanalisirten unteren Nege soll die Lieferung von nachbenannten Materialien öffentlich vergeben werden.

## a) Freiarchenkanal der Schleuse XI. (Bielawy):

- 185 cbm. rohe Feldsteine mittlerer Größe,
- 155 cbm. gesprengte, lagerhafte, große Feldsteine zu Trockenpflaster;

## b) Freiarchenkanäle der Schleuse XII. (Gromaden):

- 125 cbm. rohe Feldsteine, sog. genannte Lefesteine,
- 450 cbm. rohe Feldsteine mittlerer Größe,
- 157 cbm. gesprengte, lagerhafte, große Feldsteine zu Trockenpflaster,
- 2000 cbm. grüne Stammfashinen und 5400 Buchenpfähle,
- 25 cbm. grüne Weidenfashinen.

Der Verdingung liegen die allgemeinen Bedingungen f. d. Vererbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.

Die besonderen Bedingungen liegen während der Dienststunden im Amtszimmer des Königl. Regierungs-Baumeisters Sonntag in Rakel zur Einsicht aus und werden von demselben auch gegen Erstattung von 75 Pfennigen Schreibgebühren abgegeben.

Sebote können auf einzelne Lose (1 bis 7) oder auf die ganze Lieferung abgegeben werden und sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

**Dienstag, den 20. Januar 1891, Vorm. 11 Uhr** an den Königlichen Regierungs-Baumeister Sonntag in Rakel einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber um die Lieferung stattfindet.

Zuschlagsfrist 3 Wochen; Zuschlag bleibt vorbehalten.

Fikelnhe und Rakel, den 22. Dezember 1890.

Der Königl. Wasser-Bauinspektor.

ge. Weisser.

Der Königl. Regierungs-Baumeister.

ge. Sonntag.

Solide Preise.



Verfandt nach anstwärts umgehend.

Stets große Auswahl von

### Trauerfränzen

im feinsten Arrangement, mannigfacher Art.

**Wafart-, Dekorations-Gegenstände, Gratulations- und Geburtstags-Arrangements**

von frischem und getrocknetem Material reichhaltigster Auswahl im gediegensten Erfurter Stil.

**E. Sturms Blumenhallen,**  
Schneidemühl, gegenüber dem Landgericht.

### Zeitgemäße Neuheit!

Zur sicheren Aufbewahrung des

### wichtigen Dokuments der Quittungskarte

für die Invaliditäts- und Altersversicherung empfehle preiswerth gefertigte geschützte dauerhafte Metall Futterale mit eingepprägter Inschrift. Jedem Exemplar ist eine Broschüre beigelegt, in der das betreffende Gesetz gemeinverständlich und leichtfaklich dargestellt ist.

Kolmar i. P.

Arthur Michaelis.

# 183. Königliche Preussische Klassenlotterie.

Haupt- u. Schlussziehung 20. Januar—7. Februar 1891.  
**Haupttreffer 600000 Mark.**

Ich offerire:

Originallose	mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung	1/1	1/2	1/4
220 M.	110 M.	55 M.	28 M.	24 M.
14 M.	12 M.	7 M.	6 M.	3,50 M.

Porto und Liste 75 Pfg.

Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen:

10/5	10/10	10/15	10/20	10/25	10/30	10/40	10/50
280 M.	240 M.	140 M.	120 M.	70 M.	60 M.	35 M.	

**Cölner Dombau - Loose**  
(nur bares Geld à 3,50 M., 1/2 2 M., 1/4 1 M., 10/9 19 M., 25/2 47,50 M., 10/4 9,50 M., 20/1 19 M., 50/4 47,50 M.)

Als besonders chancenreich sind die von mir eingerichteten Gesellschaftsspiele an folgenden 100 No. der Cölner Lotterie 170601—625, 11826—850, 149826—850, 156726—751 und folgende. 1/100 Antheile à 5 M. oft undet (Porto u. Liste 30 Pf., Ausland 50 Pf.)

**August Fuhse,** Berlin W. Friedrichstr. 79. Cöln (Rhein) Hohestr. 137.

Telegr.-Adr.: Fuhsebank Berlin. Fuhsebank Cöln.

= Soeben beginnt zu erscheinen: =

# BREMMS

dritte, neubearbeitete Auflage

von Prof. Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof.

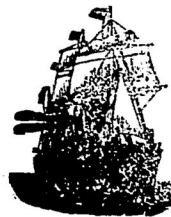
W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg,

mit über 1300 Abbild. im Text, 9 Karten, 130 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von W. Kuhnert, Fr. Specht u. a.

130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M.

# TIERLEBEN

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.



Dampferfahrten

des

**Norddeutschen Lloyd**

von

**Bremen nach America.**

Dienstags nach Newyork — Schnelldampfer.

Mittwochs nach Newyork — Schnelldampfer.

Donnerstags nach Baltimore — Postdampfer.

Sonnabends nach Newyork — Schnelldampfer.

F. Mattfeldt, Berlin, Invalidenstr. 93.



### Phönix-Pomade

nach wissenschaftlichen Erfahrungen herzustellen, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffen Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses u. u. Kelang, eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes, Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man läßt sich vor werth. Nachahm. u. nente ganz auf Firma u. Schutzmarke. Täglich einlauf. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.

Preis pro Büchse M. 1,- u. M. 2,-.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.

Med.-chem.-Laboratorium u. Parfümerie-Fabrik.

Zu haben bei Lewin Salomon in Colmar i. P.

Neue türkische Pflanzen,  
böhmische Speckbirnen  
empfiehlt  
E. Tietz

**Visitenkarten**  
fertigt schnell, sauber und billigst  
A. Spektorek, Colmar i. P.